



Keine Angst!

Mt 14,22–33

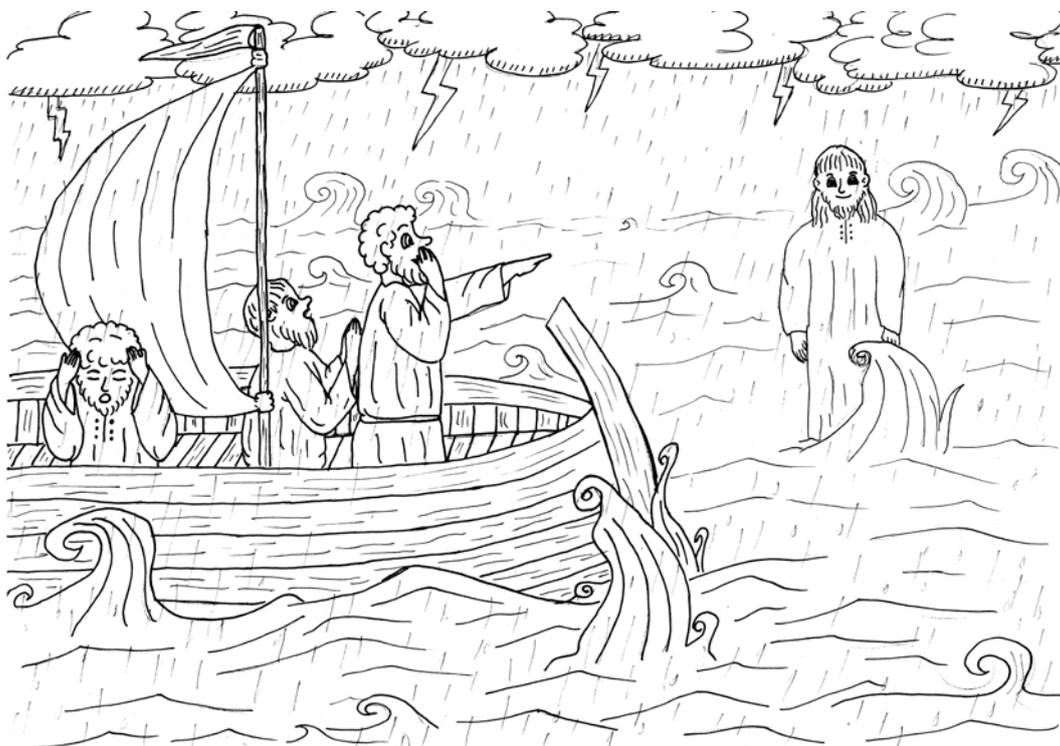
Jesus will alleine sein. Deshalb fordert er die Jünger auf, ins Boot zu steigen. Sie sollen schon einmal ans andere Seeufer vorausfahren. Auch von den vielen Menschen verabschiedet er sich. Dann steigt er alleine auf einen Berg und betet.

Als es dunkel wird, ist er immer noch dort. Das Boot mit den Jüngern ist inzwischen schon weit draußen auf dem See. Ein starker Sturm peitscht die Wellen auf und wirft es hin und her.

Erst spät in der Nacht kommt Jesus über das Wasser zum Boot gelaufen. Als die Jünger ihn sehen, erschrecken sie. „Ein Gespenst!“, meinen sie und schreien vor Angst. „Ich bin es! Habt keine Angst! Vertraut mir!“, ruft Jesus ihnen zu.

Petrus meint: „Herr, wenn du es wirklich bist, dann befehl mir, über das Wasser zu dir zu kommen!“ „Komm her!“, fordert Jesus ihn auf. Das lässt Petrus sich nicht zweimal sagen. Er steigt aus dem Boot und geht über das Wasser auf Jesus zu. Doch dann spürt er den starken Wind und die hohen Wellen. Das macht ihm Angst. Im selben Moment beginnt er unterzugehen. Verzweifelt schreit er: „Herr, rette mich!“ Sofort streckt Jesus seine Hand aus und hält ihn fest. „Vertraust du mir so wenig? Warum hast du gezweifelt?“, fragt Jesus ihn.

Als Jesus mit Petrus ins Boot steigt, legt sich endlich auch der Wind. Die Jünger im Boot stellen überwältigt fest: „Jesus ist wirklich Gottes Sohn!“





BIBELVERSTEHEN

Warum verstehen denn die Jünger nicht gleich, dass es Jesus ist, der übers Wasser gelaufen kommt? Er hat sie ja vorausgeschickt und gesagt, dass er nachkommen wird.

Die Jünger befinden sich in einer gefährlichen Situation. Ein heftiger Sturm bringt das Boot stark ins Wanken! Sie haben alle Hände voll zu tun, nicht unterzugehen. Natürlich haben sie große Angst! Und diese Angst verstellt ihren Blick. Deshalb meinen sie, Jesus sei ein Gespenst. Vor lauter Angst denken sie nur daran, was sie aus eigener Kraft tun können, um nicht zu kentern. Es fällt ihnen nicht ein, Gott um Hilfe zu bitten.

Auch Petrus lässt sich von seiner Angst überrumpeln. Zunächst steigt er noch mutig aus dem Boot. Denn Jesus hat ihn ja gerufen! Und er kann es auch! Er kann übers Wasser laufen! Dann überfällt ihn jedoch die Angst und er geht unter. Angst ist kein guter Ratgeber!

Wenn wir in Schwierigkeiten stecken, geht es uns manchmal wie den Jüngern. Auch wir erkennen nicht, dass Gott ja bei uns ist. Wir vergessen, dass wir ihn um Hilfe bitten können. Wir denken stattdessen, dass wir alles alleine schaffen müssen. Manchmal geht es uns auch wie Petrus. Wir lassen uns von unserer Angst klein reden. Und dann schaffen wir wirklich nicht, was wir eigentlich ganz gut können.

Wir dürfen nicht vergessen: Gerade in den stürmischen und angstvollen Momenten unseres Lebens sagt Jesus auch zu uns: „Ich bin da! Hab keine Angst! Vertraue mir! Du schaffst das!“



BETEN

Lieber Gott,
ich habe Angst.
Zeige mir, dass du bei mir bist.
Lass mich spüren, dass ich nicht
alleine bin.
Dann brauche ich keine Angst zu
haben.
Amen.



NACHDENKEN

Welche Farben passen zum Gefühl Angst?

Welche Farben passen zu Vertrauen? Male die Buchstaben passend aus.

ANGST

VERTRAUEN

IMPRESSUM

KINDERZEITUNG FÜR DEN SONNTAG • Lesejahr A • 37 – 2019/20

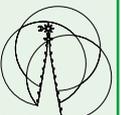
Hrsg. vom Erzb. Seelsorgeamt – Abt. I – Referat Pastorale Projekte und Grunddienste, Postfach 449, 79004 Freiburg.

Redaktion: Silke Birkle, Olivia Costanzo, Stephanie Pascual Jova, Yvonne Hugelmann, Eva-Maria Limberger, Samantha

Meßmer, Nhat Tran, Andrea Hauber (verantwortlich). Eula: Olivia Costanzo. Zeichnungen: Dorothea Hummel, Gabriele King,

Yonatan Pascual Jova. Alle Rechte vorbehalten. Bei Verwendung der Inhalte ist immer das Impressum mit anzugeben.

Rückmeldungen über E-Mail: kiz@seelsorgeamt-freiburg.de



Erzdiözese
Freiburg